



Was immer du startest, es kann die Welt bewegen!

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Was sollte man unbedingt einmal in seinem Leben getan haben? Manchmal stellen wir uns diese Frage und suchen Antworten.

Ein Kind in die Welt setzen und bedingungslos lieben. Ein Haus bauen. Einen Baum pflanzen. Heiraten. Einmal ganz stark lieben und diesem Menschen aus vollstem Herzen vertrauen. Auf Weltreise gehen.

Das sind Dinge, die wir hier bei uns in Europa als wichtig empfinden und die wunderschön sein können.

Wir glauben aber auch, dass in diese Liste noch ein wichtiger Punkt reingehört. Jemandem zu helfen. Ohne lange darüber nachzudenken. Einer Mutter in unserer Straße, die alleinerziehend ist und Geldsorgen hat, anonym Geld im Briefumschlag in den Kasten werfen. Ohne Absender. Den Bettler vor der Kirche zum Essen einladen und mit ihm reden. Ohne Vorwürfe oder Fragen der Art, warum er sich keine Arbeit suchen würde. Das braucht Mut. Und Aufrichtigkeit. Haben wir die oder müssen wir nicht immer wieder uns selber daran erinnern, wie

wichtig Nächstenliebe ist und wie uns erst diese zu Menschen macht?

Erinnern wir uns öfter einmal daran und fangen an, in unserer Welt Liebe zu verstreuen. Ohne zu fragen, was bekomme ich dafür. Nicht später, sondern jetzt. Jetzt ist später. Fangen wir an.

In der neuen Ausgabe unseres Infoheftes haben wir wieder versucht, Ihnen unsere Arbeit näherzubringen. Die Arbeit der Organisation Calcutta Rescue ist enorm wichtig, um den Ärmsten der Armen in Kalkutta, Indien zu helfen.



Eisessen – für viele Kinder in Indien nur ein Traum.

Liebe Freundinnen und Freunde von Calcutta Rescue Deutschland e.V.,

„Es ist nicht alles schlecht!“. Dies wird mir gerade Woche für Woche im Sonderteil einer Zeitung nahegebracht. Dies trifft auch für Indien zu. Indien ist kein klassisches „Entwicklungsland“, es hat sich entwickelt in den letzten zwei Jahrzehnten. Dies bestätigen uns immer wieder Volontäre, die vor langer Zeit in Kolkata gearbeitet haben und nun, zum Teil mit großem Abstand, wieder einmal Indien besuchten. Wir hören öfter von Indien, dem IT-Riesen und Hersteller von Arzneimitteln für die ganze Welt.

Dies spiegelt sich natürlich auch in Entwicklungen bei Calcutta Rescue Indien wider. Calcutta Rescue Indien versucht, deutlich mehr Spenden im eigenen Land zu generieren. Diese sollen für 20% des Gesamtetats aufkommen. Auch nimmt die indische Regierung stärker als bisher ureigene staatliche Aufgaben wahr, zum Beispiel auf den Gebieten der Gesundheitsversorgung und Bildung. So finanziert der Staat Indien mittlerweile die Behandlung der Multi-resistenten Tuberkulose im städtischen Raum, Calcutta Rescue verlagerte seine Aktivitäten in diesem Bereich deshalb auf das Umland von Kolkata. Calcutta Rescue Indien betreut Aidskranke und greift auch hier zumindest bei der Basistherapie auf staatlich geförderte Medikamente zurück.

In Indien besteht schon länger Schulpflicht auf dem Papier, doch nun scheinen sich die staatlichen Schulen dieser Pflicht auch anzunehmen. Calcutta Rescue betreibt weiter seine zwei Schulen,

denn eine Vorbereitung der Kinder aus unteren sozialen Schichten auf so banale Dinge, wie Stillsitzen und Zuhören im Rahmen der Vorschule, ist essentiell. Die Schüler der staatlichen Schulen bekommen von Calcutta Rescue die Schulutensilien und Uniformen gestellt. Sie werden mit zwei Mahlzeiten in den Calcutta Rescue Schulen gepflegt und Calcutta Rescue übernimmt den Transport der Schüler in die oft weit entfernten staatlichen Schulen. Die Schulen von Calcutta Rescue geben den Schülern, die zu Hause weder Raum und Möglichkeiten für Hausaufgaben hätten, ebene Unterstützung, die einen schulischen Erfolg auch bei Herkunft aus extremer Armut wahrscheinlicher macht.

Wer hätte dies gedacht, als vor 34 Jahren der britische Arzt Dr Jack Preger auf dem Bürgersteig der Middleton Road in Kolkata anfing, arme Patienten kostenfrei unter einfachsten Bedingungen zu therapieren.

Ja, die Arbeit von Calcutta Rescue hat sich gewandelt in den letzten Jahrzehnten, so wie auch Indien sich gewandelt hat. Indien hat sich auf den Weg gemacht. Und doch ist es noch ein langer Weg, den Indien zu gehen hat. Dies wird leider in den westlichen Medien über die Euphorie um IT und wachsende Märkte, zu oft aus den Augen verloren.

Noch stellen die ärmsten der Armen, die mit weniger als einem Euro pro Tag auskommen müssen, in Indien ein Drittel der Bevölkerung. Es ist noch ein weiter Weg, bis sich diese Armut in Indien nur noch schwer

finden lassen wird. In Indien sind nach wie vor über 40% der Kinder unter sechs unterernährt, weshalb sich Calcutta Rescue Deutschland sehr für das Programm der Mutter- und Kind-Gesundheit einsetzt und dieses zum großen Teil finanziert.

Indien hat sich auf den Weg gemacht, und vielleicht, so ist die Hoffnung, braucht es irgendwann keine Initiativen wie Calcutta Rescue mehr in Indien. Doch bis dahin freuen wir uns bei Calcutta Rescue Deutschland e.V., wenn sie uns und den Projekte in Indien weiterhin treu bleiben.

Gemeinsam geht es sich besser.

Mit diesen Worten danke ich Ihnen, den Spenderinnen und Spendern von Calcutta Rescue und wünsche Ihnen einen schönen Sommer 2013.

Es grüßt Sie herzlich

Julia Franke



Julia Franke, Apothekerin
Mitglied des Vorstandes

Der Calcutta-Rescue-Kalender 2014 ist da!

Der neue Kalender von Calcutta Rescue kann nun über den Mauther-Verlag bestellt werden.

Mit einer Mindestbestellmenge von 50 Stück ist er insbesondere für Selbständige, die traditionell zum Jahreswechsel Kalender verschenken, eine ideale Geschenkidee für einen wirklich guten Zweck. 50



Cent von jedem Kalenderkauf fließen direkt in unsere Projekte in Kalkutta und West Bengalen. Mehr Details zum Kalender finden Sie unter www.calcutta-rescue.de.

Bitte unterstützen Sie diese Idee. Sprechen Sie bitte auch Freunde und Bekannte an, die Interesse haben könnten. Wir danken unseren kreativen Mitgliedern, die viel Zeit in die Entwürfe investiert haben, und freuen uns auf Ihre Bestellungen!

Besuchsbericht Kalkutta

Von Stefan Steinke

Im April 2012 hatte ich wieder die Gelegenheit, Indien zu besuchen und insbesondere die Projekte von Calcutta Rescue zu besichtigen. Zusammen mit meiner 19-jährigen Tochter, die das Projekt bisher nur aus Erzählungen kannte und Medizin studiert, konnten wir einige Tage in Kalkutta verbringen. Wenn man Indien seit vielen Jahren kennt, ist gerade die Entwicklung dieses Landes mit der zweitgrößten Bevölkerung der Welt und der größten Demokratie besonders interessant.

Die Spanne der Lebensumstände der Inder ist riesig: Millionen, die in den Slums hausen müssen und andererseits sehr reiche Inder.

Man kann nur hoffen, dass das Wirtschaftswachstum (ca. 8%) weiter anhält und das Bevölkerungswachstum von 17,6% in den letzten 10 Jahren weiter abnimmt.

Das Straßenmedizin-Programm von Calcutta Rescue wird dreimal in der Woche mit einem großen Krankentransporter an verschiedenen Orten durchgeführt.

Zwischen 30 und 50 Patienten kommen jeden Tag, erhalten eine Einweisung in wichtige Themen der Gesundheitsprophylaxe. 70% der Patienten sind Flüchtlinge aus ländlichen Gebieten, die hoffen, in der Großstadt Arbeit zu finden.

In dem Ortsteil Belgachia werden in einer provisorischen Klinik von Montag bis Freitag mit 2 Ärzten durchschnittlich 25 Patienten verschiedene Untersuchungen und Behandlungen angeboten. Da die Patienten teilweise lange Anfahrtswege haben, werden sie zusätzlich mit einem kleinen Lebensmittelpaket unterstützt. Die Klinik machte einen gut organisierten Eindruck, selbst als wieder mal der Strom für 15 Minuten ausfiel.

In der Loreto-Schule in Sealdah darf Calcutta Rescue seit vielen Jahren einen Unterstand für eine weitere Klinik nutzen. Bis auf ansteckende Krankheiten, die wegen des Schulbetriebs dort nicht behandelt werden dürfen, werden auch hier durch zwei Ärzte verschiedene

Krankheiten diagnostiziert und behandelt.

Die Lepra-Patienten, die es immer noch in Indien gibt, erhalten in einer gesonderten Klinik in Chitpur Unterstützung. Die Regierung liefert die Medikamente kostenlos, aber die Behandlung bei diesen Patienten ist kompliziert. Durch speziell ausgebildete indische Arbeitskräfte werden die Patienten versorgt und auch für die Selbsthilfe angeleitet. Auch Schuhe, die speziell angepasst und bei Calcutta Rescue selbst gefertigt werden, sind elementar, um weitere Verletzungen und den Verlust weiterer Zehen und Teile der Füße zu vermeiden. 270 Patienten sind dort registriert und werden bei ihrem regelmäßigen Erscheinen versorgt. Die Anzahl von Leprapatienten ist glücklicherweise um Faktor 10 geringer als vor einigen Jahrzehnten, aber bei aktuell 1 pro 10.000 bedeutet dies immer noch für Kalkutta allein 1.700 Betroffene.

Die größte Klinik Tala Park bietet auch die verschiedenen Grundversorgungen an, neben den speziellen HIV-Sprechstunden nach Beendigung des Tagesbetriebes. Dank einer Spende der irischen Organisation ERSF konnten einige Behandlungsecken abgetrennt und renoviert werden.



Neben den medizinischen Programmen ist ein weiterer Schwerpunkt die Bildungsarbeit. Nur durch Bildung ist es möglich, Menschen zu qualifizieren und durch höherwertige Arbeit den schwierigen Bedingungen zu entkommen. Hier

leisten die Schulen neben der Tala Park Klinik und in „School No. 10“ wichtige Arbeit, um den Kindern Stunden außerhalb ihrer schlechten Lebensumstände zu bieten und durch Bildung die Möglichkeit, sich weiter zu entwickeln. Wie immer werden nicht nur die Unterrichtsstunden selbst angeboten, sondern auch die wichtige Hausaufgabenbetreuung, das Mittagessen, das Angebot von Schuluniformen und die medizinische Versorgung.

Es gibt auch Hoffnung für die ärmere Bevölkerung. Die medizinische Grundversorgung wird mittlerweile durch den Staat angeboten und auch die Grundschule ab 6 Jahren ist bald staatlich garantiert. Allerdings heißt das nicht, dass die Medikamente, die verschrieben werden, erhältlich sind und dass Krankenhäuser die Leistungen erbringen, die sie eigentlich erbringen müssten. Auch bei den Schulen ist das staatliche Angebot nur eine Teilleistung. Vieles muss doch aus eigener Tasche bezahlt werden.

Hoffen wir, dass die Lücken geringer werden, was aber sicherlich noch Jahrzehnte benötigt. Bis dahin erlebt man verzweifelte Menschen in den Kliniken, die wichtige Medikamente nicht erhalten oder nicht bezahlen können. Beispielsweise konnten wir einen Vater erleben, der in die HIV-Sprechstunde stellvertretend für seinen Sohn kam. Der Sohn ist Bluter und hatte bei einer Blutübertragung HIV-infiziertes Blut bekommen. Er selbst konnte nicht zur Sprechstunde kommen, da er sonst in der Schule gefehlt hätte. Dies wäre den anderen Schülern aufgefallen und er wäre vermutlich ausgestoßen worden. Selbst Familien, die ein geringes Einkommen haben, können in einer solchen Situation die Behandlung und die Medikamente nicht aufbringen und sind auf Hilfe angewiesen.

Es war interessant, die Projekte zu besichtigen und beeindruckend, wie komplett doch die Versorgung der Bedürftigen geworden ist. Für meine Tochter und mich war es interessant zu sehen und wir sind froh, dass es Calcutta Rescue gibt, um die großen Lücken der staatlichen Leistungen zu schließen.

Unterstützen Sie uns und werden Sie Schulpate!

0,20€ kostet eine warme Mahlzeit für ein Calcutta Rescue-Schulkind.

20€/Monat kostet die Unterstützung eines Calcutta Rescue-Schülers an einer staatlichen Schule.

16€/Monat kostet die Unterstützung eines Kindes in der Calcutta Rescue - Schule.

Näheres auf unserer Homepage!
www.calcutta-rescue.de



Foto Gerlinde Hörrack

„Zeichen setzen“

Das diesjährige Frühjahrstreffen führte uns im März 2013 ins niedersächsische Göttingen. Es war eine bunte Mischung: Engagierte Aktive, neugierige Interessenten und zufriedene Heimkehrer, die eine gemeinsame Sache unterstützen und an diesem Wochenende wieder eifrig für den Verein tagten. Bei all den Diskussionen um den richtigen Weg der Unterstützung waren wir uns jedoch in einem Punkt alle einig: Wir wollen ein Zeichen setzen und Kalkutta zeigen, dass sie auf uns zählen können. Parallel dazu konnten sich unsere Interessenten informieren, was es heißt, als Volontär nach Kalkutta zu gehen.

„Was motiviert mich, mehr im Verein zu tun? Was demotiviert mich?“ Diese Fragen stellten wir uns

am Ende unseres aufschlussreichen Sitzungstages. Denn eines verbindet uns alle: Motivation für die gute Sache.

Wir wollten das Wochenende auch nutzen, um uns in der für unser Treffen auserwählten Stadt ein wenig bekannter zu machen und nicht zuletzt für uns selbst, um nach einem Tag voller Entscheidungen und Diskussionen den Bezug zu Indien zu halten. So luden wir zu einem indischen Abend ein, was von unserer Göttinger Kollegin Alexandra Heinrich organisiert wurde und die mit dem Saal der Kirche zu St. Michael einen passenden Raum ausfindig gemacht hat.

Schon bald schwebte der würzige Geruch von indischem Tee in der Luft, der mit viel Fachgesimpel in der Küche zubereitet wurde. Nach einer herzlichen Begrüßung von Julia Franke leitete unser Vereinskollege Andreas Engel mit einem bild- und wortgewaltigen Vortrag den Abend ein. Neben eindrucksvollen Bildern aus Kalkutta wurde auch die Arbeit von Calcutta Rescue mit seinen verschiedenen Projekten und Gesichtern beleuchtet. Anschließend wurden bei Chai und Samosas Fragen beantwortet, indische Musik gehört und einfach ein wenig über Gott und die Welt geplaudert.

Ein aufschlussreiches Wochenende konnten wir dann am Sonntag, nach aktuellen Berichten zurückgekehrter Volontäre und der Organisation des kommenden Treffens, ausläuten.

Wir sehen uns wieder im Herbst, bis dahin – Namaskar!



v.l.n.r.1. Reihe: Julia Franke, Maria Baumann, Julia Bähring, Carolin Windeisen, Monika Faißt, Eileen Pollner, Christine Kemmsies, Gerlinde Hörrack, Stefan Steinke 2. Reihe: Andreas Engel, Barbara Schleyer, Heidi Mariacher, Stefanie Pügge, Alexandra Heinrich, Burkhard Salfner, Projesh Tagore Brahma, Pia Chowdhury, Stefan Huth

Der 18-jährige Sumatra Hajra ist an einer extensiv resistenten Tuberkulose (XDR-TB) erkrankt

2008 bekam Sumatra Fieber, hustete ständig und hatte Atemprobleme. Im Krankenhaus erhielt er nach einer Blutuntersuchung die Diagnose Tuberkulose. Dort begann er eine neunmonatige medikamentöse Therapie, konnte diese aber leider nicht zu Ende führen. Einige Monate später wurde die Krankheit wieder stärker und er wurde vom Team von Calcutta Rescue aufgenommen. Er bekam dort Medikamente und eine medizinische Behandlung. Schon seit einem Jahr und 24 Tagen kommt Sumatra zur Ambulanz von Calcutta Rescue. Gegen die Medikamente, die er beim ersten Behandlungsversuch erhalten hat, ist er leider resistent geworden. Deshalb benötigt er nun eine neue Medikamenten-Kombination. Diese bekommt er nun von Calcutta Rescue zur Verfügung gestellt. In staatlichen Krankenhäusern ist diese zu teuer. Sumatra kommt aus einer armen Familie. Sein Vater ist Landwirt und verdient monatlich 2000 Rupien, etwa 30€. Seine Mutter ist Hausfrau. Die Familie hat vier Kinder, zwei Jungen und zwei Mädchen. Sumatra aber musste wegen seiner Krankheit die Schule sechs Monate vor seinen Abschlussprüfungen verlassen. Er hat immer noch Probleme beim Atmen und leichte Schmerzen in der linken Brust. Sein älterer Bruder drückt aus, wie dankbar er und seine Familie für die Hilfe und Unterstützung sind, die sie von Calcutta Rescue erfahren haben. Calcutta Rescue habe ihnen allen mit Nahrung und Medikamenten weit mehr geholfen, als sie je erwartet hätten. Sumatra hat Zukunftspläne: „Ich möchte in einem kleinen Unternehmen arbeiten um meine Familie zu unterstützen. Aber ich weiß, dass mein Gesundheitszustand mir nicht erlauben wird zu reisen und zu arbeiten. Deshalb möchte ich versuchen eine Arbeit hier in der Nähe zu finden.“ Wir freuen uns auf Sumatras Genesung – so schnell als möglich. Unterstützen Sie uns mit Ihrer Spende um Menschen wie Sumatra eine Perspektive für die Zukunft geben zu können! Und ...ein Lächeln.

Kinder sind unsere Zukunft

Was ein Kind lernt

Ein Kind, das wir ermutigen, lernt Selbstvertrauen. Ein Kind, dem wir mit Toleranz begegnen, lernt Offenheit. Ein Kind, das Aufrichtigkeit erlebt, lernt Achtung. Ein Kind, dem wir Zuneigung schenken, lernt Freundschaft. Ein Kind, dem wir Geborgenheit geben, lernt Vertrauen. Ein Kind, das geliebt und umarmt wird, lernt, zu lieben und zu umarmen und die Liebe dieser Welt zum empfangen.

In unserem letzten Infobrief haben wir Ihnen von der erneuten Förderungswürdigkeit unseres Mutter-Kind-Gesundheit Projekts berichtet. Mit Ihrer Unterstützung können wir für die kommenden 3 Jahre schwangere Frauen sowie Frauen und ihre Babys nach der Geburt medizinisch betreuen und behandeln. Darüber hinaus werden Säuglinge, die unterernährt sind bzw. nicht gestillt werden können, in das Säuglingsernährungsprogramm aufgenommen. Gesundheitliche Auf-



Klärung der Mutter, Gewichts-sowie Blutdruck- und Harnkontrollen, Aufzeichnung der Herzgeräusche, Physiotherapie, Bereitstellung von Essen und Medikamenten umfassen einige der Leistungen und Maßnahmen von Calcutta Rescue Indien vor der Geburt. In Kooperation mit Krankenhäusern erfolgt die dortige Erstaufnahme. Nach der Geburt kommen Mutter und Kind regelmäßig zur Untersuchung, es erfolgen Ratschläge und Unterstützung zur Ernährung, zum Stillen, zur

Gesundheit und ebenso zur Familienplanung. Die Säuglinge werden geimpft. Kann die Mutter ihr Kind nicht stillen bzw. kommt es zu einer Unterernährung, werden die Babys in das Säuglingsernährungsprogramm aufgenommen. Bis zu einem Alter von sechs Monaten werden die Kinder entsprechend ihres Gewichtes ernährt, in Ausnahmefällen werden auch ältere Babys ernährungstechnisch betreut.

Die 24jährige **Jahanara Bibi** kam in der 31. Schwangerschaftswoche mit einer schweren Hepatitis (Lebererkrankung) zu Calcutta Rescue. Es ist ihre dritte Schwangerschaft. Wir haben Jahanara in das vorgeburtliche Programm (Ante-Natal-Care) zur Betreuung aufgenommen.

Die Ursache der Hepatitis - Infektion war unklar, es gab keine Krankheitsgeschichte über eine Bluttransfusion und der Ehemann hatte nachweislich keine Hepatitis.

Jahanara besuchte sehr regelmäßig die Ambulanz zur Leber-Untersuchung und Bestimmung der Gerinnungszeit, so dass Zwischenfälle bzw. Komplikationen vermieden werden konnten und sie in der 39. Woche in einem staatlichen Krankenhaus ihr Baby zur Welt brachte. Das Neugeborene hatte ein Geburtsgewicht von 2 Kilogramm und wurde durch Calcutta Rescue Indien mit der ersten Dosis der Hepatitisimpfung versorgt sowie mit der Impfung gegen Tuberkulose und Kinderlähmung durch das staatliche Krankenhaus.

Mutter und Kind wurden in das nachgeburtliche Programm übernommen, die weitere Nachsorge verlief komplikationslos und Mama und Baby sind wohlauf.

Ein weiteres Beispiel ist **Gulia**. Sie ist 9 Monate alt. Sie kam mit ihrer Mutter in die Mutter-Kind-Ambulanz und zeigte ausgeprägte Mangelerscheinungen und Untergewicht aufgrund von Unterernährung.

Sie wog bei einem Alter von 9 Monaten nur 5,2 Kilogramm, war sehr lethargisch und nahm ihre Umgebung nicht wahr. Sie wurde in das Säuglingsernährungsprogramm

übernommen und für 6 Monate mit spezieller nährstoffreicher Nahrung versorgt und dabei regelmäßig gewogen.

Dabei musste sichergestellt werden, dass die Spezialnahrung an Gulia verfüttert wurde, da sie als Mädchen mit einem älteren Bruder in vielem nachzustehen hatte, auch was die Ernährung innerhalb der Familie anging. Mädchen zählen leider nach wie vor nicht so wie Jungen. Aber nach kurzer Zeit wurde Gulia wacher und aktiver, mit Hilfe zusätzlicher Physiotherapie fing sie nun mit etwas mehr als 9 Monaten an zu krabbeln und ihre Umgebung zu erkunden.

Gulia entwickelte zunehmend einen eigenen Willen und nahm kontinuierlich an Gewicht zu, so dass sie nach den 6 Monaten im Alter von 15 Monaten mit einem Gewicht von stolzen 8,5 Kilogramm aus dem Programm entlassen werden konnte.

Zu dieser Zeit war sie entwicklungs-technisch immer noch zurück, aber holte in schnellen Schritten auf.

Die Mutter- Kind- Programme von Calcutta Rescue sind mehr als nur die zwei eben gezeigten Beispiele. Sie symbolisieren Hoffnung für eine ganze neue Generation.

In dem Augenblick, in dem wir in unsere Kinder investieren, tun wir etwas für uns selber. Wir bereichern nicht nur diese kleinen Familien, sondern verändern die Welt, in der sie leben.

Bitte spenden Sie weiter dafür. Genau aus diesem Grunde können wir über Fälle wie diese hier berichten und auch anderen zeigen, was es heißt, Gutes zu tun.



Fotos: Alexandra Heinrich

Alles Wichtige auf einen



Blick für unsere Spender

Kaulbachstr. 10
80539 München
Tel. 0800- 5890489

Die Telefonnummer ist für Anrufer kostenlos.



Freiwillige Mitarbeiter für Kalkutta gesucht

Wir suchen Apotheker, Krankenschwestern, Hebammen und Physiotherapeuten, die für sechs Monate nach Kalkutta gehen möchten. Weitere Informationen und Erfahrungsberichte im Internet unter www.calcuttarescue.de.

Calcutta Rescue auf www.facebook.com und www.flickr.com

Für alle Interessierte gibt es auf facebook.com eine Calcutta-Rescue-Gruppe, die jedem offensteht. Hier können sich ehemalige Volontäre und Interessierte austauschen, wiedertreffen, chatten oder mailen. Aktuelles aus Kalkutta sowie eigene Aktivitäten im Sinne des Vereins können hier mitgeteilt und veröffentlicht werden. Hier gibt es Informationen, Fotos und Erinnerungen für Treffen oder Veranstaltungen in und um Kalkutta genauso wie im Rest der Welt. Calcutta Rescue lebt durch seine Volontäre, die den Verein durch Mundpropaganda und Spenden am Leben erhalten. Wir freuen uns deshalb, wenn wir viele neue Mitglieder begrüßen dürfen. Auf flickr.com gibt es wunderbare Fotos aus Kalkutta.

Calcutta Rescue ist Hilfe für ein gesundes, unabhängiges, würdevolles Leben.

Dabei verstehen wir unter Gesundheit ein umfassendes körperliches, geistiges und soziales Wohlbefinden.

Calcutta Rescue verbessert jedes Jahr das Leben von 125.000 Menschen in Kalkutta und Westbengalen

Calcutta Rescue hat 4 Ambulanzen mit mehr als 50.000 Patienten pro Jahr

Calcutta Rescue unterrichtet 600 Schüler verschiedener Altersgruppen

Calcutta Rescue hat 150 indische Mitarbeiter und zwischen 5 und 15 ausländische Volontäre

Calcutta Rescue hilft 6 Tage die Woche und 52 Wochen im Jahr

Unterstützen Sie uns! Jede Spende zählt! Werden Sie Mitglied! Unser Beitrag beträgt € 60,00 / Jahr

Kaufen Sie wunderschöne Bastel- und Webarbeiten: Zu beziehen über Uta Pradel, Ernst-von-Harnack-Hof 4, 06120 Halle/Saale. Tel.0345/6800195. Internet: www.calcutta-rescue.de; Email: warenverkauf@calcutta-rescue.de

- Legen Sie unsere Infos und Broschüren aus
- Laden Sie uns zu Diavorträgen und Foto-Ausstellungen ein
- Stellen Sie unsere Calcutta Rescue Spendenboxen auf (kostenlos erhältlich über Uta Pradel)

Impressum:

Herausgeber: Calcutta Rescue Deutschland e.V.
Kaulbachstr. 10, 80539 München;
Tel.0800- 5890489(kostenlos)
Email: info@calcutta-rescue.de
Internet: www.calcutta-rescue.de

V.i.S.d.P.: Apothekerin Corana Eichner
Layout,Fotos: www.eichner-fotografie.de
Spendenkonto: Stadtparkasse München
BLZ 701 500 00
Kto-Nr. 135 509